

Oldenburg, den 17.06.2024

Die Schulwege in Oldenburg müssen sicherer werden

Die Initiative der Stadtverwaltung ist zwar eine gute Idee, droht aber in der Umsetzung zu scheitern, befürchtet der ADFC Oldenburg

Die Stadtverwaltung fordert in einem Schreiben, das über die Grundschulen verteilt werden soll, die Eltern auf, Gefahrenstellen auf den Schulwegen ihrer Kinder zu benennen. Der ADFC Oldenburg hat bereits im letzten Jahr im Rahmen der Kidical Mass dazu aufgerufen Gefahrenstellen auf jeglichen Wegen, die Kinder im Alltag mit dem Rad zurücklegen, zu melden. Wir begrüßen, dass die Stadtverwaltung unsere Idee aufgegriffen hat und nun einen ähnlichen Weg wählt, um diese Informationen zu sammeln, so Reni Veenhuis (Vertreterin des ADFC am Runden Tisch). Die konkrete Umsetzung der Aktion lässt aber daran zweifeln, ob diese wirklich zu einer Verbesserung der Schulwegsicherheit in der Stadt Oldenburg führt.

Nach dem Aufruf im Rahmen der Kidical Mass wurden über 150 Gefahrenstellen über den Ideenmelder des ADFC (<http://ideenmelder-oldenburg.nextcloud-adfc-niedersachsen.de>) gemeldet. Besonders häufig sind unsichere oder fehlende Querungshilfen als Problem genannt worden. Eine detaillierte Aufbereitung der Ergebnisse ist aktuell in Arbeit. Diese Aktion wurde bereits beim „Runden Tisch Schulwegsicherheit“ und auch gegenüber der Stadtverwaltung angesprochen.

Nach unserer Kenntnis wurden die Schulen und auch die jeweiligen Elternvertretungen zwar über die Initiative der Stadtverwaltung informiert, aber nicht in das Umsetzungsprozedere einbezogen. Bisher sind nur wenige Eltern über diese Initiative der Stadt informiert worden und dadurch sind in den Schulen bisher auch nur wenige Rückmeldungen eingegangen, berichtet Siri Hoppenau (AG Schulwegsicherheit ADFC OL). Grund dafür ist vermutlich unter anderem der unglücklich gewählte Zeitpunkt der Aktion. Kurz vor den Ferien sind die Schulen durch Mehrarbeit wie Zeugniskonferenzen und Zeugnisse schreiben, die Abschlussklassen verabschieden uvm. bereits so stark ausgelastet, dass zusätzliche Arbeiten kaum übernommen und umgesetzt werden können.

Es stellen sich uns folgende Fragen:

1. Was passiert, wenn die Schulen und Eltern keine Gefahrenstellen melden? Bedeutet: **keine Rückmeldung - keine Antwort - keine Probleme?**
2. Was genau passiert mit den eingegangenen Meldungen? Wie werden diese kategorisiert, priorisiert und behoben?

Wie bieten der Stadtverwaltung unsere Unterstützung und Zusammenarbeit an und liefern gerne die über den Ideenmelder eingegangenen Gefahrenstellen verspricht Karen Derendorf (AG Schulwegsicherheit ADFC OL).

Wir schlagen vor, die Aktion der Stadtverwaltung im kommenden Schuljahr weiterzuführen, bestenfalls bis kurz vor den Herbstferien, sodass die Eltern der Erstklässler und zusätzliche Gefahrenstellen, die erst bei morgendlicher Dunkelheit offensichtlich werden, einbezogen werden können. Darüber hinaus erwarten wir, dass beim „Runden Tisch Schulwegsicherheit“ im September und im Verkehrsausschuss das Thema „Schulwegsicherheit“ thematisiert, die Ergebnisse der Befragung vorgestellt und Ideen zum weiteren Vorgehen erläutert werden, so Birgit Burkhardt, Vorsitzende des ADFC Oldenburg.

Über den ADFC

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) ist mit über 230.000 Mitgliedern die größte Interessenvertretung der Radfahrerinnen und Radfahrer in Deutschland und weltweit.

Der ADFC Oldenburg setzt sich engagiert für die Interessen und die Förderung des Radverkehrs in der Stadt und dem Landkreis ein. In seiner ehrenamtlichen Arbeit wird er von über 2000 Mitgliedern gestützt.